



Die Loyola Secondary School in Wau, Südsudan

Eine Schule trotz dem Krieg

2011 hat der Südsudan seine Unabhängigkeit erlangt. Ohne Schulen gibt es keine Zukunft und keinen Frieden für den jungen Staat. Mehr als 20 Jahre lang war die Loyola Secondary School in Wau kriegsbedingt geschlossen. Heute zählt sie gut 600 Schülerinnen und Schüler und kann sich stolz zu einer der besten Schulen des Landes zählen.

Die Loyola Secondary School ist eine 1982 von Jesuiten gegründete Mittelschule in Wau, der zweitgrößten Stadt im Südsudan. Bereits nach zwei Jahren wurde sie im Bürgerkrieg vom Militär beschlagnahmt. 24 Jahre lang blieb sie geschlossen. Erst 2005 konnte der Unterricht wieder aufgenommen werden. Heute erhalten 268 Schülerinnen und 306 Schüler, Tendenz steigend, dort täglich Unterricht und eine Mahlzeit. Das Gymnasium gilt als eine der besten Schulen des Landes.

50 Prozent Schülerinnen

Auf den Anteil an Schülerinnen wird besonders geachtet. „Vor dem Krieg waren wir eine reine Bubenschule, jetzt haben wir auch Schülerinnen“, sagt Pater D’Souza, ehemaliger Direktor der Schule. Der Anteil der Schülerinnen in der Loyola Schule beträgt fast 50 Prozent. Das ist in einer Region, in der laut aktuellen Schätzungen von Hilfswerken 90 Prozent der Frauen nicht

lesen oder schreiben können, durchaus bemerkenswert. Und es verändert auch die Haltung der Buben. „Sie lernen jetzt, Mädchen nicht nur als reine Wertobjekte zu betrachten, die bei einer Heirat 50 oder 100 Rinder bringen.“

Überzeugungsarbeit leisten

Eine große Herausforderung für die Loyola Schule ist die hohe Zahl an Schulabbrüchen. Schätzungen zufolge sind nur etwa 6% der sudanesischen Jugendlichen in einer weiterführenden Schule eingeschrieben. Für viele Familien sind die Schulgebühren zu hoch. Für andere Kinder ist der Schulweg zu weit. Viele Mädchen werden in jungen Jahren ungewollt schwanger oder verheiratet und müssen daher ihre Schulbildung abbrechen. Die Lehrkräfte der Loyola Schule müssen nach wie vor Überzeugungsarbeit leisten, um Familien den Wert von Schulbildung zu vermitteln. Um Kindern aus ärmeren Verhältnissen die Schule zu

ermöglichen, hat die Loyola Schule einen Stiftungsfonds für Stipendien eingerichtet. Davon profitieren ehemalige Kindersoldaten, Waisenkinder, sowie Kinder aus ländlichen Gebieten, die sich die jährlichen Studiengebühren in Höhe von 250 US-Dollar nicht leisten können.



P. Beatus Mauki SJ, Schuldirektor:

„Maximal 643 Schüler und Schülerinnen kann die Schule derzeit aufnehmen. Unterrichtet werden Mathematik, Englisch, Physik, Biologie, Chemie, Landwirtschaft, IT, Geschichte, Geografie, Handel, Buchhaltung, Religion und Arabisch. Während der letzten Gefechte wurde der Umgrenzungszaun der Schule durch ein militärisches Fahrzeug beschädigt. Soldaten brauchen ein und stahlen Kochtöpfe, Teller und Tassen. Viele der Schülerinnen und Schüler sind traumatisiert, leiden an schweren

Kopfschmerzen, Magenschmerzen und Schlaflosigkeit. Der Schuladministrator plant eine Beratungsstelle für diese Jugendlichen.“

Blick nach vorne

Für die kommenden Jahre hat die Loyola Schule viele Pläne: Für die wachsende Schülerzahl soll eine Mehrzweckhalle gebaut werden. Die Halle soll nicht nur ein Ort für die morgendliche Schulmesse und die Mittagspause sein, sondern auch Platz für einen Teil der Bibliothek, das Erste-Hilfe-Zimmer und ein Beratungszimmer haben. Zudem soll ein Schulbus eingeführt werden, der die Kinder sicher in die Schule bringt. Weitere Toiletten und ein zusätzlicher Wasserturm zur Trinkwasserversorgung sollen gebaut werden. Um den Unterricht zu modernisieren, sollen die Klassenräume mit Projektoren ausgestattet und die Internetverbindung ausgebaut werden.



Ort: Wau, Südsudan

Partner: Jesuiten Provinz Ostafrika, P. Joseph Kyara SJ

So hilft Ihre Spende: Durch den jahrelangen Bürgerkrieg sind viele Familien verarmt und Kinder zu Waisen geworden. Die Investition in Schulbildung ermöglicht Hoffnung auf eine bessere Zukunft in Frieden.

Projektcode: Loyola Secondary School – Onlinespende unter jesuitenmission.at/spenden

Spendenkonto: Jesuitenmission – IBAN: AT94 2011 1822 5344 0000